



LIFE-Boat4Sturgeon

Tätigkeitsbericht AHP - Sterlet 2024



PARTNERS



CO-FINANCIERS



Impressum

LIFE-Boat4Sturgeon wird von der BOKU Wien geleitet. Das Projekt wird mit 67% des Volumens von der EU über das LIFE-Programme gefördert. Weitere Projektpartner sind das österreichische Bundesministerium für Land- und Forstwirtschaft, Regionen und Wasserwirtschaft, viadonau, die Stadt Wien, WWF Rumänien, WWF Ukraine, WWF Bulgarien, Revivo, MATE AKI HAKI, das Bundesamt für Wasserwirtschaft, der Bezirk Niederbayern und das Haus des Meeres. Co-Financiers des Projekts sind das ungarische Ministerium „Miniszterelnökség“, das slowenische Ministerium „Ministrstvo za npravne vire in prostor“, der Landesfischereiverband Bayern e.V., der NÖLFV, Security KAG, der OÖLFV, die ÖFG 1880, der VÖAFV, der WFA, der Fischereirevierversand I und II, das Fischereirevier Donau C, der Nationalpark Donau-Auen, die Marktgemeinde Drösing, die Gemeinde Apače und weitere kleinere Investoren.

Autoren/Autorinnen

Thomas Friedrich, Heidrun Eichhorn, Jakob Neburg

Kontakt Projektleitung

DI Dr. Thomas Friedrich
Universität für Bodenkultur, Wien
Institut für Hydrobiologie und Gewässermanagement
Gregor-Mendel-Straße 33, 1180 Vienna

E-Mail: lb4s@boku.ac.at

Website: <https://lb4sturgeon.eu/>

Instagram: sturgeon_conservation

YouTube: LIFE-Boat4Sturgeon



With the contribution of the LIFE-Programme of the European Union

Inhalt

Projekt Beschreibung 4

AHP- Sterlet 5

 Monitoring Sterlet Population 5

 Jungfisch Besatz..... 5

 Dissemination..... 5

 eDNA..... 6

Einbettung des Artenhilfsprogramms Sterlet in das Projekt LIFE-Boat 4 Sturgeon

Mit dem Projekt LIFE-Boat 4 Sturgeon verfolgen internationale Projektpartnerinnen und -partner das Ziel, die verbleibenden vier Störarten in der Donau vom Aussterben zu bewahren. Das Projekt baut auf den Methoden und Ergebnissen des Vorgängerprojekts LIFE-Sterlet auf. Ziele des Projekts sind unter anderem eine lebende Gendatenbank der verbliebenen vier Donaustörarten Waxdick, Sterlet, Sternhausen und Hausen aufzubauen und die Wildbestände durch den Besatz von Jungfischen zu stärken. Dafür wird das „LIFE-Boat 4 Sturgeon“ errichtet, eine schwimmende Aufzuchtstation in der Donau in Wien zur Haltung von Mutterfischen und zur Aufzucht von Jungtieren. Des Weiteren wird eine Einrichtung für die Haltung von Muttertieren am Körös in Ungarn zur Risikominimierung und ein Aufzuchtcontainer am Ufer der Mur in Slowenien aufgebaut. Der Mutterfischbestand aller Arten wird durch unterschiedliche Genotypen stetig erweitert und die Fortpflanzung durch ein Zuchtbuch ermöglicht eine größtmögliche genetische Vielfalt der Nachkommen. Innerhalb der Projektzeit sollen insgesamt 1,6 Millionen Jungtiere ausgewildert werden. Bestehende Monitoring-Bemühungen werden fortgesetzt und intensiviert, um die Entwicklung der Populationen zu dokumentieren. Für den gesamten Donaauraum und andere europäische Einzugsgebiete werden eine Langzeitdatenbank und ein Handbuch für Ex-situ-Maßnahmen und Monitoring in der Störhaltung bereitgestellt. Weitere Ziele sind die Koordination mit den Fischereibehörden und Gemeinden entlang der unteren Donau und des Schwarzen Meeres, um die illegale, undokumentierte, unregulierte Fischerei (IUU-Fischerei) zu reduzieren und die Öffentlichkeit zu sensibilisieren. Das von der EU zu 67% geförderte Projekt wird von der BOKU geleitet, und in Österreich von Bundesministerium für Land- und Forstwirtschaft, Regionen und Wasserwirtschaft, der viadonau und der Stadt Wien finanziell und in der Umsetzung unterstützt. Kleinere österreichische Partner sind unter anderem verschiedene Fischereiverbände, der Nationalpark Donauauen, das Bundesamt für Wasserwirtschaft und das Haus des Meeres.

AHP- Sterlet

Das zusätzliche Arbeitspaket AHP-Sterlet (Artenhilfsprogramm „Sterlet“) beinhaltet den Besatz von Donau-stämmigen Sterlets (*Acipenser ruthenus*) in der bayrischen Donau, Aktivitäten zur Dissemination, Bildung und Öffentlichkeitsarbeit sowie Monitoring-Maßnahmen über die ursprünglichen Projektaktivitäten hinaus. Das Projekt wird gefördert aus Mitteln der Bayerischen Fischereiabgabe (84%) und Eigenmitteln des Bezirks Niederbayern (16%).

Weitere Informationen über alle Arbeitspakete können aus dem Gesamt-Tätigkeitsbericht 2024 zum LIFE-Projekt entnommen werden.

Monitoring Sterlet Population

Im Unterwasser des Kraftwerks Jochenstein wird die Sterlet Population durch Fang-Wiederfang Methoden gemonitort, sowie Beifänge der Berufsfischerei dokumentiert. Alle Fische werden mittels PIT-Tag markiert, gemessen gewogen und genetisch beprobt.

Aufgrund eines offenen Wehrfelds im Zuge einer Turbinenrevision konnte im Jahr 2024 generell wenig gefischt werden und die existierenden Daten stammen ausschließlich von den Beifängen der Berufsfischerei. Insgesamt wurden 29 Sterlets und ein Störhybrid gefangen, wobei 10 Wiederfänge dokumentiert wurden. Unter den Sterlets befanden sich auch zwei Albinos mit 565 und 570 mm TL, welche höchstwahrscheinlich aus Teichen oder der kommerziellen Fischzucht stammen. Eine Herkunft dieser beiden Tiere aus dem 2012 in der Oberpfalz durchgeführten Besatz mit albinotischen Tieren erscheint ob der Größe unwahrscheinlich.

Jungfisch Besatz

Für den Besatz von Sterlets in der bayerischen Donau wird eine Stückzahl von mindestens 1500 Tieren in den Jahren 2024 bis 2027 angestrebt. Im Jahr 2024 konnten wegen des Projektstarts im gleichen Jahr noch keine Tiere besetzt werden. Aufgrund des Abflusses und der Turbinenrevision wurden heuer aktuell für die Saison 2025 noch wenige potenzielle Laichtiere gefangen, ein Fisch mit 610 mm TL ist aktuell in der Hälterung und wird mittels genetischer Analysen und Ultraschall auf seine Eignung als Laichtier untersucht. Beifänge der Berufsfischerei werden weiterhin gesammelt und überprüft, für Februar & März 2025 ist zudem ein mehrtägiges gezieltes Sampling für Laichfische durch die BOKU vorgesehen. Da aktuell auch in Jochenstein markierte Fische flussab von Wien gefangen werden konnten, werden diese in Zukunft ebenfalls als Laichtiere vorgehalten.

Dissemination

Das Logo des Bezirks Niederbayern wurde in die Logo-Leiste des Projekts LIFE-Boat4Sturgeon integriert. Der Bezirk Niederbayern sowie der Landesfischereiverband Bayern e.V. werden namentlich in der Partner- und Fördergeberliste aufgezählt.

Eine ausführliche Dokumentation der Öffentlichkeits- und Disseminationsarbeit ist im Gesamt-Tätigkeitsbericht 2024 festgehalten. Insgesamt wurden im Jahr 2024 über 190 mediale Veröffentlichungen (Onlineartikel, Printartikel, Radio- und TV-Beiträge) dokumentiert und es fanden zehn Veranstaltungen statt, die entweder vom Projekt organisiert wurden oder an denen das Projekt beteiligt war. Durch diese Events konnten über 5.000 Menschen erreicht

werden. Besonders hervorzuheben ist die Ausstellung des größten mobilen Aquariums im Zuge des Danube Days 2024, wo mehr als 3.500 Besucher gezählt werden konnten, sowie die Eröffnung eines Donau-Aquariums mit Stören aus dem Projekt im Haus des Meeres.

eDNA

Im Oktober 2023 wurde eine eDNA-Erhebung an 16 Standorten (Abbildung 1) in der Donau zwischen Straubing in Deutschland und Hainburg in Österreich, sowie an jeweils einem Standort in der March und Thaya durchgeführt. Ziel war es, Informationen über die Nutzung verschiedener Abschnitte der Donau und Nebenflüsse durch Sterlets zu sammeln und das bestehende Monitoring um potenzielle neue Standorte zu erweitern. Sterlet DNA konnte an zwei Standorten nachgewiesen werden: unterhalb des Kraftwerks Freudenuau, wo bereits Monitoring-Aktivitäten stattfinden und unterhalb des Kraftwerks Altenwoerth, wo bislang keine Bestätigung über das Vorkommen des Sterlets vorgelegen ist. Im Stauraum Aschach konnte der Sterlet trotz bekannter, reproduzierender Population nicht mittels eDNA nachgewiesen werden. Auch in der Wachau, in Abschnitten entlang des Nationalparks Donau-Auen sowie in der March und Thaya, wo laufende Besatzmaßnahmen durchgeführt und gelegentlich Fänge dokumentiert wurden, blieb der Nachweis des Sterlets aus, ebenso wie in Bayern, wo sporadische Fangmeldungen von lokalen Berufsfischern vorliegen. Allerdings konnten erstmalig im Rahmen dieser eDNA-Erhebung Nachweise der Amur-Schläfergrundel (*Perccottus glenii*) direkt flussab des KW Aschach erbracht werden. Ein kurzer Artikel zu diesen Ergebnissen wurde in „Österreichs Fischerei“ veröffentlicht.

Die Ergebnisse der Untersuchung weisen darauf hin, dass die Methodik und Auswertung der eDNA-Beprobung, wie sie durchgeführt wurde, nicht sensitiv genug war, um kleine Vorkommen des Sterlets nachzuweisen, auch nicht, wenn Vorkommen bestätigt sind. Daher wird im Laufe des Projekts die Methodik weiterentwickelt werden, wozu bereits eine Kooperation mit Dr. Josef Wanzenböck (Universität Innsbruck) eingegangen wurde. Das Ziel ist die Entwicklung spezifischer Genmarker, die nur Sterlet-DNA kodieren und daher vermeintlich sensitiver sind. Die Beprobung wird nach Fertigstellung der Marker wiederholt werden und um Proben der Stauhaltung Straubing erweitert, da in 2024 mehrere Fänge aus dem Bereich bekannt wurden.

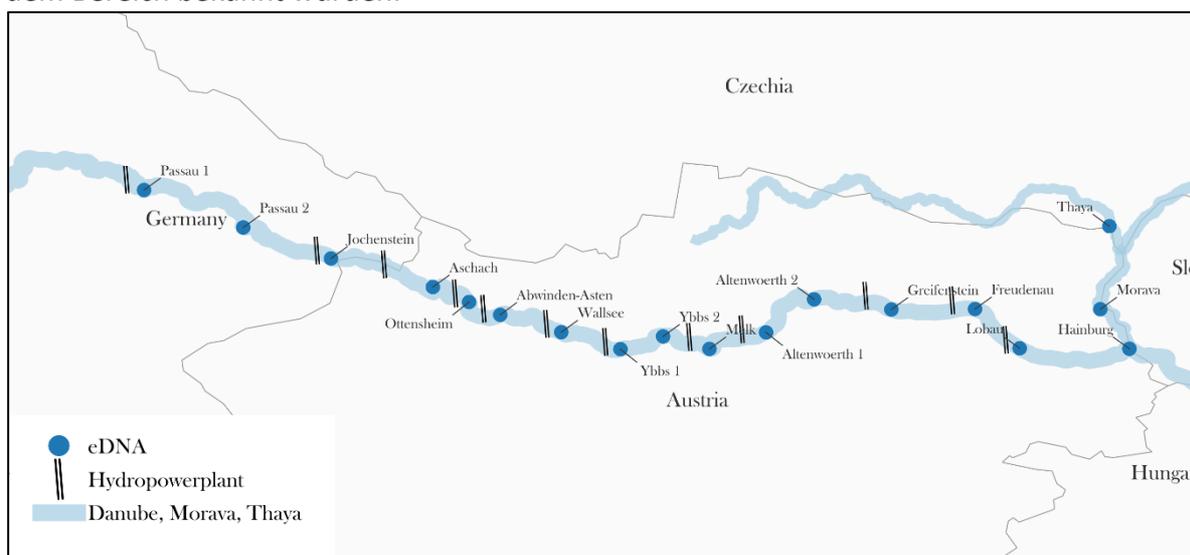


Abbildung 1 Karte der Oberen Donau mit den Sampling Stellen für e-DNA sowie alle Kraftwerke. © BOKU